

**Kontakt:**

Anja Fuchs

Tel. +49 (0) 30 / 39 80 28 70

Fax +49 (0) 30 / 3 40 60 85 53

presse-boeb@binnenhafen.de

www.binnenhafen.de/presse

## ■ Warum Investitionen gerade jetzt wichtig sind

# Die Krise als Chance

**In den vergangenen Jahren wuchs der Containerverkehr so stark, dass wichtige Logistikstandorte den Anforderungen nicht mehr gewachsen waren. Seehäfen „liefen voll“, die Hinterlandanbindung kapitulierte vor der Containerschwemme. Lkw und Binnenschiffe warteten 100 Stunden und länger auf ihre Abfertigung. Die Jahre 2007 und 2008 enthüllten viele Schwachpunkte bei der Infrastruktur. Daraufhin wurden viele Bauvorhaben eingeleitet und neue Logistikkonzepte entwickelt. Doch mit der Wirtschaftskrise und dem Rückgang des Containerverkehrs fällt die Logistik von einem Extrem ins andere. Sollen Investitionen nun zurückgestellt werden? Oder ist es nicht besser, die ruhige Phase zu nutzen, um die Hafeninfrastrukturen auf bessere Zeiten vorzubereiten? Das waren zentrale Fragen, denen die Teilnehmer beim Parlamentarischen Abend des Bundesverbandes Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB) in Berlin nachgingen.**

Mehr als 140 Vertreter aus Politik und Wirtschaft trafen am 10. Februar im Roten Rathaus von Berlin zusammen, um beim zweiten Parlamentarischen Abend zentrale Fragen der Logistik und der Zukunft des Systems Wasserstraße zu diskutieren.

BÖB-Präsident Rainer Schäfer stellte dabei vorsichtige erste Zahlen über das Geschäftsjahr 2008 im System Wasserstraße vor. Einige Mitgliedshäfen des BÖB berichten von geringem Wachstum, andere beklagen bis zu acht Prozent Umsatzeinbußen. Während Massengutgeschäfte stabil verlaufen, gibt es beim Containerverkehr deutliche Rückgänge. Dies korreliert mit dem Einbruch des Containerverkehrs der Seehäfen, wo etwa der Hamburger Hafen Anfang 2009 ein Minus von 40 Prozent hinnehmen musste. „Die Krise ist eine gewaltige Herausforderung“, gab Schäfer zu. Andererseits gehen alle Verkehrsgutachten immer noch von einer Verdopplung des Güterverkehrs bis zum Jahr 2025 aus. Schäfer: „Sobald die Wirtschaft wieder auf einen normalen Kurs einschwenkt, werden wir schnell wieder an die Kapazitätsgrenzen stoßen wie im Jahr 2007.“ Dr. Sebastian Jürgens, Mitglied des Vorstandes der Hamburger Hafen und Logistik AG, betonte entsprechend, dass die großen Seehafen-Unternehmen trotz der Krise ihre Hinterlandnetzwerke nicht ausdünnen würden. Im Gegenteil liegen in der systematischen Vernetzung wesentliche Potenziale für die Zukunft. Hermann Gröhe, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, ließ in seinem Hauptvortrag keinen Zweifel aufkommen, dass eine starke deutsche Wirtschaft zwingend auf eine starke Logistik angewiesen ist. „Das eine funktioniert nur mit dem anderen.“ Er betonte, dass die Bundesregierung mit dem Nationalen Hafenkonzept die Strategie zur Stärkung des Hafenstandortes Deutschland auf eine breitere politische Grundlage stellen wolle. Auch profitierten Wasserstraßen und Häfen von der Entscheidung der Regierungskoalition, der Wirtschaftskrise mit einer erheblichen Ausweitung der Investitionen in die Infrastruktur zu begegnen. Allein im nächsten Jahr stelle der Bund mehr als 1,2 Milliarden Euro



Mehr als 140 Teilnehmer machten den zweiten Parlamentarischen Abend des BÖB zum Erfolg.

(Bild: H zwo B)

**Kontakt:**

Anja Fuchs

Tel. +49 (0) 30 / 39 80 28 70

Fax +49 (0) 30 / 3 40 60 85 53

presse-boeb@binnenhafen.de

www.binnenhafen.de/presse



Trotz der Konjunkturdelle sind die Vertreter des BÖB überzeugt: Der Containerverkehr wird weiter zunehmen. (Bild: DB AG/Günter Jazbec)

für Investitionen in die Wasserstraßen zur Verfügung. Auch werde die Förderung der Entwicklung von Terminals des Kombinierten Verkehrs in diesem und im nächsten Jahr massiv aufgestockt.

Gleichwohl scheint es derzeit hochriskant, in der Krise große Investitionen zu tätigen. Ein Nichtstun wäre jedoch noch riskanter. „Wachstum wird in der realen Welt generiert, nicht in der monetären Welt“, betonte Professor Wolfgang H. Schulz, Studiendekan der Hochschule Fresenius, als Teilnehmer der Podiumsdiskussion auf dem Parlamentarischen Abend. „In dieser realen Welt sind die Planungszeiten für Investitionsvorhaben sehr lang. Investitionen in die Infrastruktur sind wie Investitionen in die Bildung. Beides ist immer unter einer Mittel- bis Langfristperspektive zu sehen. Aber Green Logistics – zu dem das System Wasserstraße gehört – setzt sich nur auf breiter Front durch, wenn eine investive modale Lenkung über die Transportpolitik erfolgt. Wenn das System Wasserstraße eine logistische Option bleiben soll, muss durch ordnungspolitische Maßnahmen die Funktionsfähigkeit des Marktes sichergestellt werden.“

Viele Mitglieder des BÖB investieren ungeachtet aller Krisen großzügig in den Ausbau ihrer Infrastruktur. Damit wirken die Binnenhäfen auch als Motor für die verlangsamte Konjunktur und sorgen in Krisenzeiten für Arbeitsplätze und Wachstum. An den deutschen Binnenhafenstandorten haben sich über 2.000 Unternehmen der Hafenlogistik angesiedelt, die mehr als 235.000 Menschen beschäftigen.

Im Gegenzug zu ihren eigenen Investitionen erwarten die deutschen Binnenhäfen eine stetige und nachhaltige staatliche Förderpolitik bei Ausbau und Erhalt des Wasserstraßennetzes – auch nach dem Auslaufen des Konjunkturpaketes II. Detlef Bütow, Mitglied im Präsidium des BÖB und Chef der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe, fasste zusammen: „Eine Investition in die Häfen ist immer ein Konjunkturprogramm.“